

Landeszeitung für die Provinz Anhalt und Thüringen

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 217 Nr. 57/99

Bezugspreis: ... Halle-Saale ...

Halle-Saale ... Sonnabend, 26. April 1924

Anzeigenpreis: ...

Die zustimmenden Antworten der Ententemächte

Die Realisierung der 800 Millionen - Anleihe

Die Sitzung der Reparationskommission

Paris, 25. April. Die Reparationskommission hat heute fast den ganzen Tag ...

bestehen. Dieser müsse man 30 Prozent des Einkommens ...

Die Stellungnahme der Eisenbahner zum Sachverständigen-Gutachten

Berlin, 25. April. Der Hauptvorstand der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner ...

waren der Meinung, daß diese Leistungen unzureichend schlecht ...

Ich werde, fuhr Lord George fort, gegen jede Regierung ...

Ich würde niemals für eine solche Regierung meine Stimme ...

Die belgische Antwort

Paris, 25. April. (Eigener Drahtbericht.) Lieber den Inhalt der belgischen Antwort an die Reparationskommission ...

Keine Einladung Deutschlands zur Abrüstungskonferenz

Washington, 25. April. Es wird angenommen, daß die Vereinigten Staaten die fremden Mächte ...

Die deutsche Kindernot im amerikanischen Senat

Washington, 25. April. Im Senat hat der Senator Dill gestern in heftiger Weise gegen die ...

Lord George gegen Macdonald

London, 24. April. Lord George hat in seinem Wahlkreis heute eine große Rede gehalten, die nicht nur im Hinblick auf die ...

Eine vorläufige Antwort der Vorkonferenz in der Abrüstungskonferenz

Paris, 25. April. Die Vorkonferenz wird in ihrer nächsten Sitzung, welche schon morgen, die Antwort auf die letzte deutsche Note ...

Die neue Reparationspolitik und der deutsche Steuerzahler

Berlin, 25. April. Nach einer Meldung der „Dresdener Nachrichten“ hat der amerikanische Spitzenökonom ...

Spitterparteien

Der antike Stimmzettel für den Wahlkreis Halle-Verburg enthält, wie wir bereits mitgeteilt haben, 15 Wahlvorschlüge ...

In 10. Stelle steht der Wahlvorschlüg der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes ...

# Würde und Taft

Berlin, 25. April.

Von unserer Berliner Schriftleitung.  
 Gehten können wir feststellen, daß der Herr bei aller Parteilichkeit trotz der Wichtigkeit in den Angelegenheiten die Würde und Taft des Herrn Dr. Helfferich anerkennt, und daß man ihm vor allen Dingen von allen Seiten das Zeugnis stiller, unbegrenzter Begehung ausstellt. Nur die Partei des Herrn Helfferich hat die Bedeutung des Angehts auf der Dr. Helfferichs Arbeit einen ungeschicklichen Vergleich zogen, um dessen tragische Bedeutung abzumildern, bringt es heute zu einer von allen sachlichen Klüben weit entfernten Kritik an Helfferichs Leben und Taten. Zur Begründung des unmaßgeblichen Vergleichs hat Herr Helfferich selbst gesagt: Helfferich hat niemals vergessen, daß die Republik ihm seine schon begonnene Karriere im Kaiserreich abgehandelt hätte. Die reaktionäre Gefinnung und der hohen Geist der Republik und ihre Träger, den er sich schon im Grunde genannter Republik. Weiter weist ihm der „Vorwärts“ grenzenlose Gewissenlosigkeit, und leichfertigen Fanatismus der Agitation vor. Nachdem getreten hat die „Vorwärts Zeitung“ Herrn Helfferich das schärfste Zeugnis ausgesprochen, daß er den höchsten Posten so schnell vertritt, ist irgend jemand, mag es heute der „Vorwärts“ wieder, die alte Lage von Helfferichs Schuld an Erbgängern und Rathenaus Wort zu „bemerken“. Es ist nicht möglich, das das sachliche Urteil des „Vorwärts“ so gerät, ist doch er selbst, selbst glaubt er sich in Helfferichs Leben die Sache treffen zu wollen, die der Tote so tatkräftig vertritt. Und es muß höhere Bedenken erwecken, daß dieser Kampf geführt wird als Streit gegen den, den ein tragisches Geschick verurteilt, sich selbst zu verteidigen. So die „Vorwärts“ hat die Partei Helfferichs, doch im dem Standpunkt ganz erhabener Gegenständlichkeit abgetragen muß, und betradet, läßt es bei einer ruhigen und sachlichen Darstellung der Gegenständlichkeit bewenden und bringt die Objektivität auf zu der Feststellung, daß Helfferich das Verhalten der Reichstagskammer nicht als ein Verbrechen, sondern als ein natürliches als Scheinabklärung bezeichnen müssen. Von seinem rationalen Gegner könnte der „Vorwärts“ noch Taft und Würde lernen.

## Traxereifer in Bellinzona

Bellinzona, 25. April.

Frau Dr. Helfferich ist, von Strafa kommend, in Bellinzona eingetroffen. Sie hat, wie schon gemeldet, die Leiche ihres Gemahlens wiedererkannt. Heute vormittag findet bei den Ben-Gemahlens in Bellinzona, der verurteilte Traxereifer für Dr. Helfferich statt. Die sterbliche Hülle wird provisorisch nach Zürich gebracht werden. Vertreter der Stadt Bellinzona werden die Leiche begleiten.

Die Leberreue der Leichen der noch nicht identifizierten Leichen werden ebenfalls die Leichen sein, sollen dort aufgeführt werden. Der Zustand des schwerkranken Dr. Helfferich aus Berlin, der im Skantonhospital in Bellinzona behandelt wird, hat sich gebessert.

Aus Bern werden folgende Einzelheiten darüber gemeldet, die der Rechtsanwalt Dr. Helfferich in Bellinzona identifiziert wurde. Beim Empfang der ersten Anfrage aus Berlin wandte sich die Schweizer Eisenbahnbehörde an die schweizerische Konsultation in dem Gefand, daß Helfferich mit einem diplomatischen Paß reise, und daß die Grenzbehörden hierüber Kenntnis haben müßte. Der Konsul antwortete, daß ein Dr. Robert Helfferich mit einem Paß des deutschen Botschafters die Grenze überschritten habe. Man glaube, es handle sich um ein Pseudonym Dr. Helfferichs und forderte zunächst nicht weiter nach.

Man erhielt jedoch dann nähere Aufklärungen durch den Genardemissionsbeamten Herr Dr. Helfferich, der auf Anfrage des deutschen Konsuls in Lugano wissen ließ, daß man diese Dr. Helfferich unter den Toten und unter den brennenden Eisenbahnwagenräumen gefunden habe und daß man daraus wohl den Schluß ziehen müßte, daß der Minister und seine Frau im Versteck in der Eisenbahnwagen umgekommen seien. Die weiteren Nachrichten bestätigen obdem diese Angaben.

## Das Ausland über Helfferich

London, 25. April.

Der Tod Helfferichs erregte in London das größte Aufsehen. Die Blätter besprechen das Ereignis in langen Kommentaren. Die „Standard“ nennt den Verstorbenen einen der geschicktesten Politiker Deutschlands und erinnert an die wirtschaftlichen Fähigkeiten, die Helfferich während des Krieges. Auch andere Blätter bezeichnen Helfferich als eine der ersten Autoritäten auf finanzwirtschaftlichem Gebiete.

## Hochofen

Ein überflüssiger Roman von Hans Richter.  
 Copyright 1925 by Ernst Klett Nachfolger (Angust Seherl).  
 G. m. b. H. Leipzig.

Sie war ihm ausgetrieben und hatte einen brennenden Riß aus dem Feuer gerissen. „Komm mir nicht zu nahe, und laß mich raten, mag das über die Wange kommen.“ Denn bist du nicht, daß du die Wange des Gesandten kommst, wo du hin willst. „Ich weiß, was ich weiß, und wenn's mir paßt, werde ich reden.“

„Das Paßl wird dich halten.“

„Kannst du mir in ein Gefäß gefahren. Er hörte nur noch die schmerzlichen Reden und die unter ihren Händen knirschende Weife. Als er am Rand des Waldes kam, lag er sie schon weit über die Feder laufen. Unten im Tal lag eine Eisenpatrouille bedächtig ihres Weges. Er trat zurück, die durschten ihn heute nicht fragen, heute war er nicht hier.“

Er schlug sich vor den Kopf. Ein Gefäß war er gewesen, das ihm offen gehalten und den Mund zu Wenn die rebele er hätte die Gefäß mit der Wange lieber lassen sollen. Die Anstöße — ja.

„Jetzt mußte noch gehandelt werden, ehe das Mädel geendet hätte. Am besten heute noch überlegen, wenn er jetzt ins Dorf ginge, war kaum ein Mensch außer der Strafe, da lag ihm feiner.“

„War die Grenzpatrouille mußte erst fort sein —“

„Jedenfalls bedachtete er, die hatten es nicht eilig, diesen gehen. Er hätte sich umfassen in letzter Zeit. Zu dumm, daß er die so verkannt hatte. Jetzt war's zu spät.“

Er hing mit den Augen an der Patrouille. Wenn der Sturm losbrach, wenn kein Vorhaben gelang, dann war alles gleich, dann riß die Welle auch die mit fort, die ihn waren, dann konnte man nicht mehr an seine Feinde.“

„Endlich kann er es mögen, jetzt hatte ihm das Mädchen, die im Tal konnten ihn nicht mehr sehen.“

So lief er den Weg, auf dem das Mädchen ihm voranzugegangen war.

**Wichtiges Kapitel.**

„Sahst dich Wolfgang's Aufbruch so recht geübelt hatte, daß er sich im ersten Augenblicke konnte, benutzte Doktor Niemann nur diese Stunde, um mit dem Studenten wissenschaftliche Fragen zu besprechen. Die bedeutendsten der Sachliche waren: Niemanns Arbeit und Wolfgang's Studium hatten daselbst

Die „Wajeler Nachrichten“ schreiben zum Tode Helfferichs u. a.: Helfferich war unstreitig einer der prominentesten Männer der deutschen Gegenwart. Vieles hätte die Kritik der Gegner weniger hart und die Anerkennung von Helfferichs tatsächlichen Verdiensten heute allgemeiner, wenn er nicht selbst eine solche Kampfnatur gewesen wäre. Was aber gewiß niemand bestritten könnte, sei, daß Dr. Helfferich ein glühender deutscher Patriot war.

Neu-York, 25. April.

Der Tod Helfferichs wird von der ganzen amerikanischen Presse in ausführlichen Artikeln besprochen, in denen seine bewegte politische Laufbahn und die hervorragenden Eigenschaften, die ihn zum Patriarchen in Deutschland befähigten, geschildert werden.

## Fransösische Pressestimmen zum Tode Helfferichs

Paris, 25. April.

Zum Tode Dr. Helfferichs schreibt „Journce Indépendante“, Helfferich habe mit bemerkenswerten Eigenschaften und Geist den Weltkrieg erfüllt und geüblichen Widerstand verweigert, der den Weltkrieg abwarde, an dem im Jahre 1927 Deutschland von den wirtschaftlichen Beschränkungen befreit würde, damit es wieder Schlußzeit sich seine Bewegungsfreiheit zur Bewandigung erwerbe. Wenn diese Punkte geschehen hätte, dann hätte Deutschland und der gesamten Welt Helfferichs Beamtentum gegenüber die letzten Konsequenzen seines Verhaltens bezogen. Alles, was man sagen könne, sei, daß Deutschland seine wertvollen Männer nur schwer erzeuge und daß der Tod Helfferichs nach dem Tode von Etienne eine große Leere schaffe in einer Gattung, in der die Würde ersten Ranges fehlere würde. Das Organ von „Lequre“, das „Reit Journal“, schreibt, die „Deutschnationale Partei“ verliere in Dr. Helfferich einen geschickten Führer, dessen kluge und berechnete Festigkeit kontrastiert habe mit dem oft unglücklichen Vorgehen der anderen Führer. Seine Verharmen werde gewiss sowohl die välsche Partei Ludenbergs, als auch die Partei des vorliegenden Widerstandes gegen den Friedensvertrag, die Dr. Helfferich leitete, treffen.

## Eine deutsche amtliche Äußerung zu dem Eisenbahnunglück bei Bellinzona

Berlin, 24. April.

Von unterrichteter deutscher Seite hört die Telegrammunion zu dem Unglück in Bellinzona noch folgendes: In der Presse ist mehrfach hervorgehoben worden, daß der erste der verunglückten Personenwagen ein deutscher Wagen mit Gasbeleuchtung gewesen sei. Hierdurch ist teilweise der Eindruck erweckt worden, als ob die ungeeignete Beschaffenheit dieses Wagens die Schwere des Unglücks verurteilt habe, während doch die Verletzung der Gasbeleuchtungsanlage lediglich eine Folge des Zusammenstoßes ist. Nach dem mitgeteilten Lebensverkommen über die gegenwärtige Personenwagen und Gaswagen im internationalen Verkehr sind Gas- und elektrische Beleuchtung gleichmäßig zugelassen. Allerdings fügen die Eisenbahnverwaltungen in den internationalen Zügen möglichst Wagen mit elektrischer Beleuchtung zu verwenden, da die Füllung der Gasbehälter durch die einzelnen Seemannsverwaltungen nicht schwierig ist und geringere Anlagen oft fehlen. Seit 1912 bereits hat man in Deutschland die D-Zugwagen nur noch mit elektrischer Beleuchtung besetzt, heute haben bereits zwei Drittel aller deutschen D-Zugwagen diese Beleuchtung. Ein Umbau des ganzen deutschen Personenwagenparks auf elektrische Beleuchtung würde einen Aufwand von 300 Millionen Gulden erfordern, außerdem sind die Betriebskosten für Steinbohlen nur ein Sechstel der Kosten der elektrischen Batterie- oder Magnesium-Beleuchtung. Daß auch bei elektrischer Beleuchtung furchbare Unfallsfolgen eintreten können, hat ein Unfall in Frankreich gezeigt, bei dem die Batterie durch ein Kurzschlußfeuer die Gasbeleuchtung verurteilt wurde. — Auch die Verbindung, daß der verunglückte deutsche Wagen leichter als die umstürzenden gewesen und dadurch besonders schlimm getrimmert worden sei, ist unangehörig. Das Durchschnittsgewicht eines deutschen Personenwagens ist 44 Tonnen, während es im Ausland nur 30 bis 35 Tonnen beträgt. Zudem führen die Schnellzüge in Deutschland grundsätzlich nur 4achsige Wagen, ausnahmsweise in Göligen 3achsige Wagen, während im Ausland auch 2achsige Wagen in den Schnellzügen fahren. Es dürfte zweifelhaft sein, daß die Verletzung der amtlichen Vorschriften der Schweizer Bundesbahnen abzuwerten, wenn man sich in weiteren Ratungen über den bevorstehenden Unfall ergeht.

„Dies, eine Verbesserung der Lebenslage der Masse und ein Eindringen in ihre Denkart.“

„Oft sah sie in einem stillen Winkel des Raarrettgartens und disputierten.“

Gerda unterbrach die beiden. „In acht Zagen kommt Müßig“ erregte sie. „Kannst dich es mir eben telefonieren.“ Sie wird in Caraculatte wohnen. Auch unter allerhöchster Herr wird erwartet, der Doktor Hoff.“

Niemand sah Gerda fast unermüdet an, während sie sprach. Sie gestiel ihm in den Augensteintiefen besser noch als deutlich im Großhofen. Er dachte gern an den Abend, an den Weg durch die hübschen Acker, den sie gegangen waren, die die Wollen, die goldene Mäntel bekommen hatten vor der scheibenden Sonne. Aber das, was er eigentlich hätte sagen wollen, was ihm täglich auf der Junge lag, war ungeprochen geblieben. Er hatte sich selbst eine lange Weile gehalten, hatte sich ein Abend vor den Spiegel gestellt, hatte mit dem Hauptgefäß, der alles unüberwindlich gereinigt, hatten in den Augen gesandt und war mit dem Ergebnis ganz zufrieden gewesen.

Wenn man nur anderen Leuten durch die Augen in den Kopf einschleichen könnte — aber ja — um andere Menschen mit dem Gewissen in der Rinderstation des Raarretts ganz plötzlich erkannt, und Gerda war als Vertretung eingedrungen. So sah er sie fester. Ihre gemeinsamen Arbeiten hätten auch sonst eine Unterbrechung erfahren müssen, denn er war von der Theorie zur Praxis übergegangen, hatte den ganzen Tag in der Werkstatt gearbeitet, hatte in Gruben ein und tat das, was Wolffing verlangte, nur in einer losgerichteten Form, die der Jüngere nicht als genügend anerkennen konnte.

„Und Sie sind doch ein Dicksopf“, brumnte er. „Kannst dich ihnen das sagen, wenn sie kommen. Sie kamen ja später in Gruben fahren, soviel Sie wollen, der Mann scheint Ihnen wirklich nicht.“

Wolffing hob ein paar Kollegien hervor, die er unter seinem Stuhl liegen hatte. „Da sehen Sie, praktische Rationalisten, die Ihnen das sagen, wenn sie kommen. Sie kamen ja später in Gruben fahren, soviel Sie wollen, der Mann scheint Ihnen wirklich nicht.“

„Nun, vielleicht ist, daß Sie das große Ereignis auf der Caraculatte mitlernen können. Das Ansehen des neuen Hofes. Hier, er griff in die Tasche, die feierliche Einladung der Direktorin. Herr Hoff hat besonders gemerkt, daß Sie dabei sind. Er will Sie mitlernen. Sie haben einen Ruf durch Ihre Weisung bekommen.“

## Verbot der „Magdeburgischen Tageszeitung“

Magdeburg, 25. April.  
 Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat vom 23. d. M. ab das Erscheinen der „Magdeburger Tageszeitung“ auf die Dauer von 14 Tagen, bis einschließlich des 8. Mai, verboten. Das Verbot erfolgte wegen eines Artikels „Eingriffe in die Kräfte“, der den Mitgliedern der Reichsregierung den Vorwurf der Handhabung des Reichsrechts macht. Gegen das Verbot ist sofort Beschwerde eingelegt worden.

## Für Hitler's Freilassung

München, 25. April.

Aus der großen Hitler-Ranggebung des bayerischen Reichstages als bemerkenswert noch hervorzuheben, daß der Reichner Hermann Esser unter stürmischen Beifall von den neuemündeten bayerischen Abgeordneten verlangte, daß sie nichts anderes tun, als die Freilassung Hitlers zu betreiben. Sie müßten keine unablässigen Auf- und Zusätze in der Reichstagsbeschlusse und durch Freilassung so lange im Landtag verbleiben, bis Hitler freigelassen sei.

## Max Holz will von den Kommunisten nichts wissen

Duisburg, 25. April.

In einer Rede des Reichstagspräsidenten Loebbe in Duisburg teilte dieser interessante Einzelheiten über die Einstellung der kommunistischen Reichsversammlung mit. Auf diese Weise ließ sich ursprünglich der bürgerliche Arbeiterpartei und Kommunistenführer Max Holz, der jedoch später von der Reichstagsversammlung abgetrennt wurde. Max Holz ist ein Reichstagsmitglied, der in seinem Redeort, der Reichstagsversammlung zu besuchen. Loebbe hat dies getan und dabei Holz erklärt, daß er von der kommunistischen Bewegung keine Kenntnis mehr wissen wolle, deshalb habe ihn die kommunistische Partei von der Reichstagsversammlung entfernt.

## Fürsorge für die abgeantenen Beamten und Staatsangestellten

Berlin, 25. April.

Der Reichsminister der Finanzen hat in einem Rundschreiben an die Reichsregierungen darauf hingewiesen, daß bei Verlegung von Staatsanstellungen, die eine Einstellung von neuen Angestellten bedingen, den privaten Unternehmern möglichst die vorteilhafte Verbindung anzufragen sei, abgesehen vom Interesse der Staatsangehörigen zur Beschäftigung der abgeantenen Beamten und Staatsangestellten. Die Reichsregierungen sind ersucht, bei Verträgen von staatlichen Grundstücken zu generalisieren, wenn an private Unternehmer gelten, sofern die Herstellung neuer Arbeitsplätze in Frage kommt. Aufgabe der Landesämter für Arbeitsvermittlung wird es sein, die Durchführung dieser Fürsorgemaßnahme mit sicherzustellen.

## Erleichterung der Einreise in das besetzte Gebiet zum Kurgebrauch

Offen, 24. April.

Die Befreiung der sogenannten Geleitzzone für die Einreise in das besetzte Gebiet ist erleichtert worden. Für die Einreise in das besetzte Gebiet ist es nicht nötig, zum Zweck der Baden des besetzten Gebietes die Einreise beim Reichsamt für den Kurgebrauch in Stollung zu beantragen. Die Besucher der Baden haben lediglich an die Kurdirektion des Badeortes ein vom Reichsamt für den Kurgebrauch zu erhaltendes Polizeiausweis, zu erlangen. Dieses Ausweis ist ein schriftliches Zeugnis von 6 bis 8 Wörtern mit entsprechendem Foto einzufügen. Die Erleichterung ist für die rheinischen Baden, die in den letzten Jahren besonders schwer gelitten haben, sehr zu begrüßen.

## Neuer Terror in Sowjetrußland

Moskau, 25. April.

Wie das Stanbinische Presbüro meldet, hat die Sowjetregierung in den letzten Tagen 254 Personen in Göligen genommen, darunter höhere Sowjetbeamte, ferner auch die Reichsregierungen. Zwei Acker und zwei Arbeiter wurden wegen Agitation gegen die Sowjetregierung zu Tode verurteilt. 79 Verurteilte wurden nach Reichsregierungen geschickt, 104 werden in Moskau in strenger Haft gehalten. Diese neuen Verurteilungen sind daraus zu erkennen, daß es dem letzten Präsidium der kommunistischen Partei gelungen ist, sich in der Sowjetregierung durchzusetzen.

„Der Student sah ihn gesamt an. „Berde ich einpochen können?“

„Ich denke ja, vorher noch ein paar Tage Ruhe, die Ruhe möchte ich Ihnen am liebsten konsolidieren.“

„Ruhe, Ruhe, ich sage Ihnen ja, Doktor, die Disziplin muß stehen, die Ruhe muß nicht. Warten dürfen wir hier, und sprechen von Ruhe.“

Gerda sah ihn ruhig an. „Sei vernünftig, Achim, Müßig würde sich auch freuen, wenn wir das alte Freiberger Hofhaus noch einmal zusammenkommen könnten. Aber du bist zu unruhig.“

„Er lebte sich in seinem Stuhl zurück. „Also gut, dann werde ich jetzt schlafen.“ Immer noch lag eine fache Wäffe auf seinen Hüften, besonders als er den Kopf zurückwarf und die Augen schloß, fiel sein lebendes Aussehen dem Dozenten auf.

„Was er nicht gefund werden?“ fragte das Mädchen, die die Wege des Gartens.“

„Es ist tragisch, daß ein geistig so reifer Mensch, der die Zeit mit so offenen Augen anhat, einen so schwachen Körper hat. Immer wieder hat die Weidung Gelegenheit, Weidenerkeit der Natur zu sehen, die oben diese Natur selbst verpöfcht.“

„Was er nicht gefund werden?“ fragte das Mädchen leicht. „Zeit die Kritik überlassen ist, arbeitet er wieder müßig.“

„Das macht mir Sorge. Sehen Sie ihm in die Augen, Wolfgang, da laert noch das Tierge. Jeden Tag kann es wieder losbrechen. Man sollte ihn zwingen, der Richtung Kraft anzuwenden.“

„Ich werde mich einmal mit ihm sprechen.“ sagte Gerda, die offen, wie es nur geht, er muß das noch einsehen.“

„Es wäre ein großer meidmöglicher Erfolg.“

„Sie blieb stehen. „Und Sie der Ansicht, daß die Frau in der Weidung zu nichts anderem zu brauchen ist, Herr Doktor?“

„Ich habe sie noch nicht gesehen.“

„Der Mensch sah sie Sand. „Ich habe Sie lange beobachtet, Fräulein Helen, lassen Sie mich nun auch einmal Ihnen die Diagnose stellen.“

„Nein, nein, ich muß zu den Kindern.“ Sie verabschiedete, ließ die Sand zu entgehen. Die Station wird immer schon noch nicht verlassen können. Sie sind viel zu sehr Frau, Gerda, um in einem Berufse alle Befriedigung zu finden. Sie gehen an die Erde als „Müßig“ heran, damit wird man kein Arzt. Gerda vorhin hatte sich im Hofling über Erkenntnis der Zeit gesprochen. In einem Augenblick sah sie seinen Gesicht, sie sprach: „Frau, Sie sind ein Name sehen, Wütter der neuen Generation. Ich will heute die besten als Direktor an einem großen Krankenhaus angestellt werden, eine Dienstwohnung gehört dazu. Gerda, soll ich es nehmen?“

Die Hand flammte mit der ihm. „Die Kinder, die Kinder, (Beobachtung folgt.)“



